Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 142 (1991)

Heft: 11

Rubrik: Witterungsbericht vom Juli 1991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom Juli 1991

Zusammenfassung: Bis zum 12. war der Juli 1991 hochdruckbestimmt und dank Warmluft aus Südwesten sehr warm, unterbrochen nur von einer Gewitterstörung am Tagesende des 7. und einer schwachen Kaltfront am 9. Juli. Die grösste Hitze am 11. und 12. Juli wurde durch eine weitere Gewitterstörung gebrochen. Danach herrschten westliche Höhenwinde, so dass sonniges und zunehmend warmes Hochdruckwetter mit atlantischen Störungen und mässiger Abkühlung wechselten. Diese Störungen lösten vor allem in den Alpen und im Westen teils heftige Gewitter aus, während das östliche Mittelland und die Südschweiz nur abgeschwächt betroffen waren. Der Juli 1991 schien bezüglich Wärme nur wenig hinter dem Rekord-Juli von 1983 zurückzubleiben, ehe aus nördlichen Meeresregionen stammende Kaltluft vom 25. bis 27. und am 31. doch noch kühlere Tage bescherte, wobei am 26. im Norden bis gegen 2300 m hinunter Schnee fiel.

Dennoch resultierten in der ganzen Schweiz grosse Wärmeüberschüsse und der Juli 1991 reihte sich etwa in Zürich unter die zehn wärmsten seit Messbeginn im Jahre 1864 ein. In der Zentral- und Ostschweiz, in Nordbünden und im Südtessin war es um 3 Grad, im Südwallis lokal 2 Grad, sonst um 2,5 Grad zu warm. Sommertage mit 25 und mehr Grad gab es im Unterengadin und den Niederungen 7 bis 12, in Locarno sogar 14 Tage mehr als üblich, nämlich im Westen und Wallis 23 bis 25, im Süden 29 Tage. Mindestens 30 Grad wurde es nur im Wallis und der Südschweiz häufiger als im langjährigen Mittel, in Stabio immerhin an 13 Tagen. Der Höchstwert wurde in Stabio mit 33,7 Grad am 12. Juli gemessen.

Die Regenmengen fielen wegen der Gewitter unterschiedlich aus. Im Westen Basels brachte am 26. ein Gewitter 85 mm Regen, das Juli-Total erreichte hier 156 Prozent, im Osten nur 97 Prozent der Normalmenge. Auch der Jura östlich der Birs, Simmental, Landwassertal und Unterengadin waren mit 120 bis 160 Prozent der Normalmenge nass. 100 bis 130 Prozent wurden am oberen Genfersee, entlang der Broye und in den Alpen westlich des Glarnerlandes gemessen, im Wallis aber nur im Goms und Unterwallis. Deutlich zu trocken mit nur 50 bis 70 Prozent des normalen Juli-Regens war es im Flachland vom Aargau bis zum Bodensee, in den Vispertälern und weithin auf der Alpensüdseite. Um Zürich und im südlichen Tessin gab es gar nur 30 bis 50 Prozent der Norm. Die übrigen Gebiete erhielten etwa normale Juli-Regensummen.

Die Besonnung war mit 120 bis 140 Prozent der üblichen Sonnenstunden besonders in der Deutschschweiz und Nordbünden deutlich übernormal. Am wenigsten mit 110 bis 120 Prozent wurden im westlichen Flachland, Engadin und Puschlav registriert, während die Alpen westlich der Aare, das Wallis und das Tessin Werte um 120 Prozent erreichten.

Klimawerte zum Witterungsbericht vom Juli 1991

Schweizerische Meteorologische Anstalt

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10^6 Joule/m²	Bewölkung				Niederschlag						
												Anzahl Tage			Summe		Grösste Tag.menge		Anzahl Tage mit		
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Monatsmittel in %	heiter[1]	trüb[1]	Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901–1961	in mm	Datum	Nieder-schlag[2]	Schnee[3]	Gewitter[4]
Zürich SMA	566	19,7	3,0	31,3	11.	11,2	1.	71	259	644	44	8	6	1	49	35	10	26.	12	0	1
Tänikon/Aadorf	536	19,0	2,8	30,6	11.	7,1	1.	73	254	653	46	9	7	0	89	65	34	26.	12	0	3
St. Gallen	779	18,1	2,7	29,5	12.	9,3	28.	73	257	644	51	5	9	1	103	74	34	26.	12	0	3
Basel	316	20,7	2,6	32,5	11.	10,9	28.	70	269	657	53	2	9	1	135	156	85	26.	10	0	4
Schaffhausen	437	19,9	2,8	31,7	11.	9,1	1.	70	255	663	47	6	5	0	56	56	12	25.	13	0	3
Luzern	456	20,5	3,1	31,9	12.	10,8	1.	71	225	567	47	11	7	0	141	90	19	14.	13	0	0
Buchs-Suhr	387	20,0	2,3	33,4	11.	8,1	1.	73	251	620	48	8	8	1	63	53	23	26.	12	0	2
Bern	570	19,3	2,3	30,6	11.	8,1	1.	73	264	675	43	7	4	0	72	62	20	30.	13	0	4
Neuchâtel	485	21,0	2,8	31,4	6.	11,7	1.	64	272	647	41	12	4	0	66	74	30	30.	13	0	2
Chur-Ems	555	19,9	3,0	32,1	12.	9,2	1.	71	252	649	47	6	7	0	91	82	17	24.	11	0	2
Disentis	1190	16,9	3,0	28,7	12.	7,0	1.	69	243	676	57	2	7	0	105	84	20	14.	15	0	2
Davos	1590	13,7	2,8	24,9	12.	2,9	1.	74	227	686	61	2	7	1	170	121	25	31.	13	0	6
Engelberg	1035	16,2	2,2	28,0	12.	6,1	28.	80	209	601	53	5	11	0	241	130	35	14.	14	0	5
Adelboden	1320	15,4	2,2	25,8	6.	6,0	28.	77	226	610	48	4	6	3	163	105	26	12.	15	0	2
La Frêtaz	1202	15,2	2,3	24,6	6.	7,8	26.	77	257	669	–	–	–	–	109	90	23	30.	11	–	4
La Chaux-de-Fonds	1018	16,3	2,8	27,4	23.	5,7	1.	74	247	646	48	7	6	0	148	112	30	7.	13	0	5
Samedan/St. Moritz	1705	13,3	2,6	26,9	12.	–3,5	1.	71	222	708	58	1	7	2	80	93	22	31.	12	0	7
Zermatt	1638	14,5	1,8	26,1	6.	4,3	1.	62	212	661	39	9	4	0	39	67	11	17.	9	0	2
Sion	482	21,0	2,9	32,6	12.	8,8	1.	64	290	709	41	9	5	0	44	90	13	12.	11	0	4
Piotta	1007	18,6	2,4	31,4	12.	6,7	1.	65	237	573	50	6	4	0	119	107	35	31.	11	0	6
Lcarno Monti	366	23,5	3,3	31,8	12.	13,6	1.	58	305	743	35	12	2	0	86	45	26	17.	10	0	8
Lugano	273	23,6	3,3	31,9	12.	13,8	1.	61	290	655	42	7	1	0	49	27	24	31.	7	0	7

[1] heiter: < 20 %; trüb: > 80 % [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] oder Schnee und Regen [4] in höchstens 3 km Distanz